

Bildungschancen dank Plastikmüll

Enorme Mengen an Plastikmüll verschmutzen die Umwelt und stellen ein Gesundheitsrisiko für Kinder in der Elfenbeinküste dar. Gleichzeitig haben Kinder aus armutsgefährdeten Gemeinden aufgrund fehlender Klassenzimmer keinen Zugang zu Bildung. Dieses innovative UNICEF Programm hat zum Ziel, Plastikmüll in Bausteine für Klassenzimmer umzuwandeln und die Frauen, die den Müll recyceln, zu stärken.



Aus Plastikmüll werden Klassenzimmer

Enorme Mengen an Plastikmüll verschmutzen die Umwelt und stellen ein Gesundheitsrisiko für Kinder in der Elfenbeinküste dar. Gleichzeitig haben Kinder aus armutsgefährdeten Gemeinden aufgrund fehlender Klassenzimmer keinen Zugang zu Bildung. Dieses innovative UNICEF Programm hat zum Ziel, Plastikmüll in Bausteine für Klassenzimmer umzuwandeln und die Frauen, die den Müll recyceln, zu stärken.



© UNICEF Côte d'Ivoire

Die Situation der Kinder in Côte d'Ivoire

Während das Armutsniveau in der Elfenbeinküste langsam sinkt, erleben viele Kinder mehrfache Benachteiligungen – bei Bildung, Gesundheit, Ernährung oder Lebensstandard.

Bei der Kindersterblichkeit liegt das Land weltweit auf Platz 10, 92 Kinder pro 1000 Lebendgeburten sterben vor ihrem fünften Geburtstag. Zu den Hauptursachen gehören vermeidbare Krankheiten wie Malaria, Durchfall und Lungenentzündung. Ein wichtiger Faktor, der zur schlechten Kindergesundheit beiträgt, ist auch die Umweltverschmutzung durch enorme Abfallmengen. In Abidjan, der Hauptstadt der Elfenbeinküste, werden 60 Prozent der Malaria-, Durchfall- und Lungenentzündungsfälle bei Kindern auf unsachgemäße Abfallentsorgung zurückgeführt. Die Stadt Abidjan alleine produziert jeden Tag 288 Tonnen Plastikmüll. Nur fünf Prozent des Plastikmülls werden recycelt, meist informell von Frauen und Jugendlichen zu sehr niedrigen Preisen. Der Rest des Plastikmülls verbleibt auf Mülldeponien oder ist in der ganzen Stadt verteilt. Der Plastikmüll verstopft die Wasserabläufe und schafft Brutstätten für Moskitos und Parasiten – Hauptursachen für Kinderkrankheiten. Wenn Kinder einmal krank sind, ist eine Behandlung oft nicht möglich: Nur 33 Prozent der Kinder, die in armen Haushalten leben, haben Zugang zu medizinischer Versorgung, wenn sie an Fieber erkranken, im Vergleich zu 60 Prozent der Kinder, die in wohlhabenden Haushalten leben. Mit der weiteren Verstädterung wird die Menge des anfallenden Plastikmülls voraussichtlich zunehmen – und damit auch die Verschmutzung und deren Auswirkungen auf die Umwelt sowie die Gesundheit der Kinder.

Kinder in armen Gemeinden in Abidjan sowie im Rest des Landes stehen ebenfalls vor Herausforderungen beim Zugang zu Bildung. Obwohl in Côte d'Ivoire seit 2015 Grundschulbildung verpflichtend ist, gehen mehr als zwei Millionen Kinder im Alter



Karte © UNICEF

Programmübersicht

Titel: Plastic Waste to Classrooms

Laufzeit: 1.6.2019 - 31.12.2022

Betrag: USD 3 750 000

Ziele:

- Bau von 152 Klassenzimmern
- Zugang zu Bildung für 8360 Schulkinder
- Faire Einkommenschancen für 66 marginalisierte Frauen
- Recycling von 881 179 kg Plastikmüll

von 6 bis 16 Jahren nicht zur Schule, hauptsächlich wegen Armut und eines Mangels an Schulen. Die meisten der Kinder, die nicht zur Schule gehen, sind Mädchen.

Kinder, die zur Schule gehen, müssen oft lange und unsichere Wege zurücklegen, nur um in dunklen und schlecht belüfteten Klassenräumen mit bis zu 100 Schülern zu sitzen. Überfüllte Klassenzimmer bieten keine förderliche Umgebung für eine gute Ausbildung. Da das für den Bau von Schulen benötigte Baumaterial teuer ist, sind die Gemeinden auf Material wie Laub, eine Mischung aus Erde und Stroh oder Lehm angewiesen, um lokale Schulen zu bauen, was zu einer prekären, nicht haltbaren Infrastruktur führt. Ausserdem haben diese provisorischen Schulen keinen Zugang zu Trinkwasser, Hygiene und sanitären Einrichtungen. Das Lernen unter solchen Bedingungen ist für Kinder sehr schwierig, und für Mädchen, die in die Pubertät kommen, ist die fehlende Privatsphäre für die Menstruationshygiene ein wichtiger Faktor, der zum Schulabbruch führt.



© UNICEF Côte d'Ivoire

Gemeindeschule in der Elfenbeinküste, die mit natürlichen Materialien gebaut wurde, was zu prekären, nicht haltbaren Strukturen führte.

Die Regierung der Elfenbeinküste hat einen nationalen Strategieplan entwickelt, der die Notwendigkeit unterstreicht, bis 2020 15 000 zusätzliche Klassenräume zu bauen. Es wird jedoch schwierig sein, dieses Ziel zu erreichen, da die Kosten für traditionelle Bauweisen hoch sind.

Trotz sinkender Armutsraten leben immer noch 46 Prozent der Haushalte unterhalb der Armutsgrenze. Die Armut ist bei von Frauen geführten Haushalten sogar noch höher, insbesondere wenn die Mutter nicht gebildet ist. Studien zeigen, dass Kinder, deren Mütter wirtschaftlich benachteiligt und Analphabeten sind, das höchste Risiko haben, von der Schule und sozialen Diensten ausgeschlossen zu werden. Um ihre Familien zu unterstützen, greifen Frauen, vor allem in städtischen Gebieten wie Abidjan, oft auf einfache, informelle Jobs wie das Sammeln von Plastikmüll zurück. Trotz der enormen Anforderungen, die das Sammeln, Sortieren, Reinigen und Transportieren des Plastiks unter schwierigen Arbeitsbedingungen mit sich bringt, verdienen diese Frauen weniger als einen Dollar pro Tag, während Zwischenhändler – in der Regel Männer, die den Plastikmüll einfach weiterverkaufen – fast fünfmal mehr verdienen.

Eine innovative Lösung kann Veränderung bringen – UNICEFs Ansatz

Vor diesem Hintergrund fördert UNICEF Côte d'Ivoire ein skalierbares Modell für klimaresiliente, nachhaltige Entwicklung.

UNICEF arbeitet mit einem sozialen Unternehmen aus Kolumbien, Concep-tos Plásticos, zusammen, um einen innovativen Ansatz einzuführen und zu fördern, der Plastikmüll in Lego-ähnliche Bausteine umwandelt, um nachhaltige Klassenzimmer zu bauen.

Mit dem «Plastic Waste to Schools»-Programm wird UNICEF einen innovativen Ansatz zum Aufbau von Schulinfrastruktur einführen und fördern, um Kindern, Jugendlichen und Frauen durch ein klimaresilientes Entwicklungsmodell gerechte Chancen zu bieten. UNICEF will die folgenden spezifischen Ziele erreichen:

- **Verbesserung des Zugangs von Kindern zu qualitativ hochwertiger Bildung und Förderung der Bildungsgerechtigkeit für Kinder** – Im Einklang mit dem Mandat von UNICEF, sich für den Schutz der Kinderrechte einzusetzen, wurde der Zugang zu Bildung als ein Schlüsselergebnis für Kinder in der Elfenbeinküste identifiziert. Durch die Einrichtung zusätzlicher Schulen wird der Zugang zu Bildung für benachteiligte und gefährdete Kinder ausserhalb der Schule ermöglicht. Gleichzeitig wird die Qualität des Unterrichts durch ein förderliches Lernumfeld mit einem besseren Verhältnis von Lehrern zu Schülern pro Klasse verbessert. Der Lehrer kann die Aktivitäten der Kinder genauer verfolgen, Lernlücken und Bedürfnisse genauer erkennen und einen individuelleren Unterricht anbieten.
- **Mehr Gerechtigkeit für marginalisierte Frauen** – Dieses innovative Projekt wird positive Veränderungen für marginalisierte Frauen und Jugendliche bringen, indem es den informellen Plastikmüll-Recyclingmarkt in einen formellen Markt umwandelt. Anstatt an Zwischenhändler zu verkaufen, können die Frauen den von ihnen gesammelten Kunststoff direkt an Conceptos Plasticos verkaufen und erhalten so 80 bis 90 Prozent des endgültigen Marktpreises des Plastikmülls, was ihr Einkommen deutlich verbessern wird.
- **Die Umwelt säubern und gesündere und sauberere Lebensumstände fördern** – Schliesslich wird das Programm positive Auswirkungen auf die Umwelt haben, indem es die Menge an Müll in den Deponien und in den Städten und damit deren Verschmutzung der Umwelt reduziert. Dies wiederum wird das Risiko verringern, dass Kinder an Krankheiten wie Malaria oder Lungenentzündung erkranken.



© UNICEF CH-LI

Aktivitäten & Ziele

Die Aufgabe von UNICEF ist es, den Aufbau des Umwandlungs- und Produktionskreislaufs von Kunststoffabfällen zu unterstützen und den Bau von Klassenräumen mit diesem neu entwickelten Baumaterial zu fördern.

UNICEF stellt während des Prozesses technisches Fachwissen zur Verfügung und konzentriert sich auf die folgenden Aktivitäten:

- **Der Bau von Grundschulklassenzimmern** mit recycelten Ziegeln zur Unterbringung von Kindern und die Bereitstellung von technischem Fachwissen für den Bau wird von UNICEF in direkter Zusammenarbeit mit den lokalen Gemeinden, lokalen Bauunternehmen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und in Zusammenarbeit mit staatlichen Akteuren umgesetzt. Die Rolle von Conceptos Plasticos besteht darin, die recycelten Plastikziegel zu produzieren.
Dank der Unterstützung von UNICEF Schweiz und Liechtenstein werden 152 Klassenräume gebaut, die 8360 Kindern den Zugang zu Bildung ermöglichen.
- Conceptos Plasticos trägt die Verantwortung für die **Zusammenarbeit mit gefährdeten Frauen und Jugendlichen**. UNICEF überwacht die Aktivitäten des Unternehmens sorgfältig, um sicherzustellen, dass Frauen und Jugendlichen menschenwürdige Arbeit und Möglichkeiten zur wirtschaftlichen Stärkung gebo-

ten werden. UNICEF ermutigt das Unternehmen auch dazu, Frauen und Jugendlichen Schulungen anzubieten (z.B. Lesen, Schreiben und Rechnen, elterliche Fähigkeiten, finanzielle Kenntnisse usw.).

Für den Bau von 152 Klassenzimmern wird die Menge von 881 179 kg Plastikmüll recycelt und Arbeitsmöglichkeiten für 66 Frauen pro Jahr geschaffen.

Was bisher erreicht wurde

Bis Ende Januar 2021 konnten folgende Ziele und Meilensteine in der Projektumsetzung erreicht werden:

- Die Fabrik wurde gebaut und erfolgreich in Betrieb genommen.
- Trotz der Herausforderungen durch Covid-19 konnte mit dem Bau der ersten 63 Klassenzimmer begonnen werden. Davon:
 - sind 21 Klassenzimmer fertiggestellt worden
 - befinden sich 12 Klassenzimmer in der Endphase (Dachinstallation)
 - werden bei 6 Klassenzimmern die Wände gebaut
 - haben 24 Klassenzimmer fertige Fundamente und Plattformen.
- 32 marginalisierte Frauen wurden darin ausgebildet, geeigneten Plastikmüll zu sammeln, aufzubereiten und an Conceptos Plasticos zu verkaufen.
- Durch die Herstellung der Plastikziegel für 63 Klassenzimmer konnten bisher 115 000 kg Plastikmüll recycelt werden.



© UNICEF/UNI315897// Frank Dejongh

UNICEF, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, hat 75 Jahre Erfahrung in Entwicklungszusammenarbeit und Nothilfe. UNICEF setzt sich dafür ein, dass Kinder überleben und eine wohlbehaltene Kindheit erhalten. Zu den zentralen Aufgaben gehören Gesundheit, Ernährung, Bildung, Wasser und Hygiene sowie der Schutz der Kinder vor Missbrauch, Ausbeutung, Gewalt und HIV/Aids. UNICEF finanziert sich ausschliesslich durch freiwillige Beiträge. unicef.ch